

Nochmals ein Anlauf zur Rettung

Schwyz Der Verein Bürgergesellschaft-Volkshochschule Schwyz will sich eine neue Basis geben. Eine Marktanalyse, ein Workshop und eine Umfrage sollen zeigen, ob ein Überleben möglich sein wird.

Josias Clavadetscher

Der Volkshochschule Schwyz (VHSZ) und der 1826 (!) gegründeten Bürgergesellschaft Schwyz ist irgendwie die Zeit davongefahren. Schon nach der Jahrhundertwende standen sie vor einem ähnlichen Problem. Die Konkurrenz durch andere Kulturangebote, durch Sprach- und Bildungskurse war so gross geworden, dass man sich gegenseitig auf die Füsse getreten ist. Die Lösung war 2010 eine Fusion der Volkshochschule Schwyz und der Bürgergesellschaft zur Bürgergesellschaft-Volkshochschule Schwyz (BVSZ).

Das Kernproblem ist damit nicht behoben worden. An der GV vom letzten Februar stand die BVSZ erneut vor der

Existenzfrage. Der Vorstand stellte offen die Frage, ob der Verein noch zeitgemäss sei und eine Daseinsberechtigung habe. Die BVSZ führt zwar regelmässig Veranstaltungen durch, die aber ungenügend besucht werden. Die BVSZ besitzt zwar ein beachtliches Vermögen und eine ebenso beachtliche Mitgliederzahl, die aber in Diskrepanz steht zu den Besucherzahlen.

Der Vorstand stellte damals fünf Szenarien vor. Sie reichen von der Auflösung oder dem Aufgehen in der FFS bis zu Varianten für eine neue Besetzung der wichtigsten Chargen, ein professionelles Sekretariat oder ein interimistisches Projektkomitee, um neue Lösungen vorzubereiten. Mit der Wahl von Max-Peter Felchlin, Schwyz, zum neuen Präsidenten-

ten hat die BVSZ darauf den Schritt vorwärts angetreten. Diese Woche sind dazu erste Massnahmen eingeleitet worden.

Workshop und Marktanalyse sollen Weg aufzeigen

So ist bei den Mitgliedern eine Umfrage angelaufen. Weiter wird die Projektgruppe eine Marktanalyse durchführen. Es soll festgestellt werden, welche Angebote es in der erweiterten Region bereits gibt. Ferner ist auf den 19. Juni ein Workshop in Schwyz angesetzt worden. Er wird vom bekannten Moderator Otto Binggeli, Unterägeri, geleitet und soll aufzeigen, in welche Richtung sich die BVSZ entwickeln und welche Angebote sie anbieten soll. Die Analyse soll auch

zeigen, wer überhaupt das Zielpublikum ist und in welcher Frequenz Angebote gemacht werden sollen. Auch soll über eine Namensänderung, eine Homepage und die Nutzung der Social-Media-Kanäle diskutiert werden. Ebenfalls wird ein internes, professionelles Sekretariat in Betracht gezogen.

Max-Peter Felchlin gibt sich selber zwei Jahre, um diese Renaissance umzusetzen. 2019 soll eine Standortbestimmung darüber entscheiden, ob man weitermachen oder die Wiederbelebung abbrechen will.

Hinweis

Der Workshop der BVSZ ist öffentlich und findet am Dienstag, 19. Juni (19 Uhr), in der Ital-Reding-Hofstatt statt.



Vorbereitungsarbeiten auf der Hofmatt (Bild links). Präsident Franz Aschwanden (links auf dem rechten Bild) verabschiedete Vorstandsmitglied Kilian Wiget.